

Pädagogische Konzeption

Wald- und Naturkindergarten

Laubfrösche e.V.

Inhaltsverzeichnis

Einführung

1. **Der Verein Laubfrösche e.V.**
 - 1.1. Vereinsarbeit
 - 1.2. Vorstand
2. **Unser Wald- und Naturkindergarten „Laubfrösche“ e.V.**
 - 2.1. Infrastruktur und Lage
 - 2.2. Öffnungs- und Schließzeiten/ Buchung
 - 2.3. Kooperation und Vernetzung
 - 2.4. Tagesablauf und Rituale
 - 2.4.1. Besondere Tage bei den Laubfröschen
 - 2.4.2. Bei schlechtem Wetter
 - 2.5. Unsere Schutzhütte
 - 2.6. Außengelände
 - 2.7. Ernährung
3. **Pädagogische Schwerpunkte**
 - 3.1. Leitsätze
 - 3.2. Der Bildungsauftrag des Landes NRW
 - 3.3. Kinder mit und ohne Behinderung im Wald- und Naturkindergarten
 - 3.4. Regeln im Wald
 - 3.5. Ausbildung von Kompetenzen
 - 3.6. Beobachtung und Dokumentation
 - 3.7. Alltagsintegrierte Sprachbildung
 - 3.8. Vorschularbeit
 - 3.9. Qualitätssicherung
 - 3.10. Elternarbeit
 - 3.11. Elternbeirat
 - 3.12. Rat der Einrichtung

3.13. 3.11. Partizipation

3.12. Beschwerdemanagement

4. Anhang

4.1. Quellenverzeichnis

4.2. Schlusswort

Einführung

Die Idee der Waldkindergärten entstand 1952 in Dänemark und seit den 90er Jahren auch in Deutschland.

Der Waldkindergarten wird oft als „Einrichtung ohne Türen und Wände“ bezeichnet und soll als bewusst gewählte Alternative zum allgemeinen Regelkindergarten verstanden werden. Er findet das ganze Jahr und bei fast jedem Wetter draußen im Wald bzw. im Freien statt.

Der Kontakt zur Natur ist für alle Menschen ein elementares Bedürfnis und trägt deutlich zum psychischen und physischen Wohlbefinden bei. Dieses Erleben ist Voraussetzung dafür, unsere Lebensgrundlage schützen und bewahren zu wollen. Die Entwicklung einer positiven Haltung von Kindern zur Natur und Umwelt hängt entscheidend davon ab, in wie weit sie die Möglichkeit zur Selbsterfahrung in der Natur haben.

Die Kinder können spielend die Natur begreifen und die Welt mit allen Sinnen (Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören, Sehen) bei Wind und Wetter erleben.

Der Waldkindergarten stellt die optimale Form der ganzheitlichen Erziehung für Kinder dar.

1. Der Verein Laubfrösche e.V.

Träger der Einrichtung ist der Verein „Laubfrösche“ e.V.

Dieser wurde am 22.06.2002 mit dem Ziel gegründet, in Hückelhoven- Doveren einen Waldkindergarten zu eröffnen. Nach vielen Stunden mühsamer Arbeit und endloser Sitzungen öffnete am 14.07.2003 der Wald- und Naturkindergarten „Laubfrösche“ e. V. seine Pforten. Er bezog im August 2003 ein Blockhaus auf dem Gelände der Johann-Holzapfel-Grundschule in Doveren.

Seit 2014 widmete sich ein besonders engagiert tätiger Vorstand der Planung und dem Bau einer neuen Schutzhütte. Unter Berücksichtigung aller Erfahrungswerte bzgl. Raumnutzung, der Auflagen von Seiten des Gesundheitsamtes und den aktuellen Brandschutz- und Sicherheitsrichtlinien entstand unsere neue Schutzhütte auf einem abgegrenzten Gelände in direkter Nachbarschaft zur Johann-Holzapfel-Grundschule. Im März 2017 zogen die „Laubfrösche“ dann endlich in ihr neues Domizil ein.

Ein besonderes Dankeschön sei an dieser Stelle an Evelyn Jakobs, Christoph Pott und Achim Kalb gerichtet, ohne deren außergewöhnliches Engagement in Form von Zeit, Nerven, Geduld und Frauen- /Manpower dieses Projekt kein so erfolgreiches Ende gefunden hätte.

1.1. Vereinsarbeit

Unser Waldkindergarten ist eine kleine Einrichtung, in der eine aktive Unterstützung durch die Eltern besonders wichtig und ausdrücklich erwünscht ist. Der Vorstand der Elterninitiative setzt sich aus engagierten, gewählten Eltern zusammen, welche die Geschäfte und

Angelegenheiten des Kindergartens in enger Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Mitarbeitern führen.

Mit der Aufnahme des Kindes in die Einrichtung, beginnt die aktive Mitgliedschaft in den Verein.

Mitwirkungsmöglichkeiten und Notwendigkeiten:

- Mitarbeit im Vorstand/ Elternbeirat
- Mitgliederversammlung
- Mitgehdienste und Wäschedienst
- Beteiligung an Spendenaktionen (Betreuung eines Info- und Verkaufsstandes bei örtlichen Veranstaltungen)
- Mithilfe bei der Organisation und Durchführung von Festen
- Handwerkliche Tätigkeiten zur Pflege und Gestaltung der Schutzhütte und des Außengeländes

1.2. Vorstand

Der Vorstand des Vereins „Laubfrösche“ e.V. setzt sich aus besonders engagierten, gewählten Eltern zusammen und besteht aus einem Vorsitzenden, seinem Vertreter und einem Kassenführer. Er wird auf der Mitgliederversammlung jeweils für den Zeitraum von zwei Jahren gewählt. Die Wahl von zwei Beisitzern ist ebenfalls möglich.
(siehe Satzung der Elterninitiative „Laubfrösche“ e.V.)

1.2 Unser Wald- und Naturkindergarten Laubfrösche e.V.

In unserer eingruppigen Einrichtung gehen täglich 20 – 22 Kinder mit und ohne Behinderung auf Entdeckungsreise, um mit allen Sinnen zu leben, zu spielen, zu lernen und Erfahrungen zu sammeln. Begleitet und betreut werden die Drei- bis Sechsjährigen von 3 pädagogischen Fachkräften. Unterstützung erhalten wir in der Regel von einer/einem Auszubildenden im Anerkennungsjahr.

2.1. Infrastruktur und Lage

Unsere Einrichtung befindet sich im Hückelhovener Stadtteil Doveren in einer alt gewachsenen, ehemaligen Zechensiedlung. Sie ist räumlich sehr eng mit der dort befindlichen Grundschule verbunden.

Der katholische Kindergarten St. Dyonisius, mit dem wir ein kollegiales Verhältnis pflegen, ist nur einige hundert Meter entfernt.

Die Lage des Kindergartens ist umgeben von einer guten Infrastruktur. In unmittelbarer Nähe unseres Waldkindergartens gibt es Geschäfte, die Feuerwehr, Bushaltestellen und Arztpraxen, die wir zu Fuß erreichen können und in unsere pädagogische Arbeit einbeziehen. Teilweise suchen wir auch weiter entfernte Waldgebiete und die Hückelhovener Innenstadt auf. Um diese zu erreichen, ist auch die Verkehrserziehung ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags.

2.2 Öffnungs- und Schließzeiten/ Buchung

Der Wald- und Naturkindergarten „Laubfrösche“ e.V. ist Montag bis Freitag von 7.⁰⁰ Uhr bis 14.⁰⁰ Uhr geöffnet. Ausnahmen bilden gesetzliche Feiertage und Schließtage.

Insgesamt schließt unser Kindergarten mindestens 20 Tage, maximal jedoch 30 Tage im Jahr. (§13e KiBiz) Die Schließungszeiten werden jedes Jahr mit dem Rat der Einrichtung abgestimmt und den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung ist ausschließlich mit einer wöchentlichen Buchungszeit von 35 Stunden möglich. Jedes Kind hat somit die Möglichkeit, nach der Eingewöhnung am Mittagessen teilzunehmen.

2.3 Kooperation und Vernetzung

Als Dachverband steht uns seit Gründung des Waldkindergartens die AWO hilfestellend und in beratender Funktion zur Seite. Darüber hinaus ist der Verein Mitglied im Landesverband der Waldkindergärten NRW.

Unsere Einrichtung kooperiert regelmäßig mit folgenden Institutionen und Stellen:

- Johann-Holzappel-Grundschule/ Grundschule „An der Burg“
- Waldkindergarten Frischlinge
- Feuerwehr und Polizei
- Gesundheitsamt
- Logopädin Julia Knubben
- Zahnarztpraxis Dr. Lenz

Weiterhin findet ein regelmäßiger Informationsaustausch in Regionalkonferenzen mit anderen Waldkindergärten, Elterninitiativen und umliegenden Kindergärten und Grundschulen des Stadtgebietes Hückelhoven statt.

2.4 Tagesablauf und Rituale

Morgens zwischen 7.⁰⁰ Uhr und 8.³⁰ Uhr werden die Kinder wettergerecht gekleidet in unsere Schutzhütte gebracht. Sie können in dieser Zeit das Außengelände des Kindergartens/ der Grundschule erkunden, kreative Angebote wahrnehmen oder sich in die „Kuschelecke“ zurückziehen. In der Hütte stehen den Kindern Bücher, Gesellschaftsspiele und verschiedene Bastelmaterialien zur Verfügung.

In dieser Zeit haben Eltern und Personal außerdem die Möglichkeit, kurze Informationen auszutauschen.

Gegen 8.⁴⁵ Uhr sammeln sich alle Kinder und ErzieherInnen im Morgenkreis. Ein Kind wird nach einem Auswahlritual erwählt und entscheidet mit über den weiteren Tagesverlauf:

- Es zählt die Kinder und überlegt, welche Kinder fehlen (darf sich Unterstützung durch die anderen Kinder holen).
- Es wählt ein Begrüßungslied und auf Wunsch weitere Lieder/ Fingerspiele/ Kreisspiele aus.
- Es darf gemeinsam mit drei Freunden den Frühstücksplatz und den (Wald)platz bestimmen, den wir an diesem Tag aufsuchen (bei der Platzwahl achtet es auf Abwechslung und Wetter).
- Es ist verantwortlich für die Mitnahme eines Handwagens.
- Es wählt den Frühstücks- und Mittagsspruch aus.

Der Morgenkreis ist ein bewährtes Ritual im Tagesablauf, an dem sich die Kinder orientieren.

Hier werden u.a. neue Lieder eingeführt, Geschichten gelesen und Gruppenregeln besprochen.

Unterwegs gibt es viel zu entdecken und mit allen Sinnen zu erfahren. Es finden Naturbeobachtungen, Gespräche, erste Verabredungen und Rollenspiele statt. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo. Es wird Rücksicht auf die Langsamsten und die Schnellsten genommen. Feste Haltepunkte und Regeln geben den Kindern Sicherheit und begleiten uns.

Sind wir an unserem ersten Ziel angekommen, wird das Frühstück vorbereitet: wir waschen unsere Hände, legen einen Kreis aus Sitzkissen und beginnen unser gemeinsames Frühstück mit dem Frühstücksspruch. Da wir gelernt haben, nichts vom Waldboden zu essen, breiten wir unser Frühstück auf einem Platzdeckchen aus.

Nach dem Frühstück begeben wir uns auf den Weg zum ausgewählten (Wald)platz. Während des Freispiels besteht die Möglichkeit, Geschichten zu hören, ein Rollenspiel zu spielen, zu sägen und zu schnitzen, zu klettern und zu balancieren, ein kreatives Angebot zu nutzen, Tiere zu beobachten, das Material des Waldes zu nutzen und der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen.

Die MitarbeiterInnen halten sich während des Freispiels etwas zurück, um die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu fördern und sie intensiver beobachten zu können. Sie geben Hilfestellung, wo sie gebraucht werden. Ansonsten begleiten sie das vorbereitete Kreativangebot und nehmen ihre Aufsichtspflicht wahr.

Wir beenden den Vormittag im Wald mit dem gemeinsamen Aufräumen und einem Abschlusskreis. In unserem Abschlusskreis werden Wochentage benannt, Lieder gesungen und relevante Informationen für den folgenden Tag an die Kinder weitergegeben. Freitags wird das Wochenende begrüßt und unser Maskottchen „Waldi“ darf sich ein Kind aussuchen, welches er am Wochenende begleiten möchte.

Wie auf dem Hinweg wird beim Rückweg zur Hütte auf die Einhaltung unserer Haltepunkte geachtet. Dort wird immer gewartet, bis das letzte Kind angekommen ist – erst jetzt geht es weiter.

Zwischen 12.¹⁵ Uhr und 12.³⁰ Uhr werden die ersten Kinder abgeholt, andere bereiten sich auf das gemeinsame Mittagessen vor (Toilettengang, Händewaschen, ggf. Umziehen). Mit einem gemeinsamen Essenspruch beginnen wir gemeinsam unsere warme Mahlzeit.

Zwischen 13.³⁰ Uhr und 14.⁰⁰ Uhr werden die Kinder abgeholt.

2.4.1. Besondere Tage bei den „Laubfröschen“

Seil- und Klettertag:

Am Hexenberg erweitern wir unser tägliches Bewegungsangebot regelmäßig durch den gemeinsamen Aufbau mobiler Seilspielgeräte. Spielerisch entwickeln sich körperliche Geschicklichkeit, Gleichgewicht, Mut, Ausdauer sowie Kraft und Körperspannung.

Freitag Smoothie- und Walditag:

Gemeinsam bereiten wir ein vitaminreiches Getränk zu, mit dem wir uns vor dem Weg in den Wald stärken. Durch Riechen und Schmecken versuchen wir herauszufinden, welche Obst- und Gemüsesorten unser Smoothie enthält. Im Morgenkreis in unmittelbarer Nähe zu unserer Schutzhütte besprechen wir die Zutaten und starten in den Tag.

Unser Maskottchen „Waldi“ wählt im Abschlusskreis ein Kind aus, mit dem es das Wochenende verbringen möchte. Eine besondere Stärke oder ein besonders freundliches Handeln werden im Zuge dessen positiv hervorgehoben. Nach dem Wochenende berichtet das Kind von seinen Erlebnissen mit „Waldi“.

Schulferien:

Manchmal bieten wir Fahrzeug- oder Spielzeugtage an. Dann dürfen die Kinder ausnahmsweise einmal etwas von zu Hause mitbringen. Diese Tage sind etwas ganz Besonderes und werden von allen Kindern freudig erwartet. Wir nutzen dann vorrangig das Außengelände der Grundschule und halten uns in der Nähe der Schutzhütte auf.

In den Schulferien dürfen uns ehemalige Laubfrösche besuchen. Dabei achten wir darauf, dass nicht jeder Ferientag ein Besuchstag ist und maximal zwei Kinder uns begleiten.

Geburtstage:

Wenn ein Kind Geburtstag hat, steht es den ganzen Tag im Mittelpunkt. Es darf entscheiden, wo wir den Morgen verbringen und wird mit einer Krone feierlich geschmückt. Ein besonderer

Stein, vom Geburtstagskind ausgewählt, wird im Kreis weitergereicht und mit guten Wünschen versehen. Dieses wertvolle Geschenk darf am Ende des Tages mit nach Hause genommen werden. Geburtstagskinder bringen für die Gruppe Kuchen, Obstspieße oder auch ein Frühstück mit. Vor dem Frühstück werden Kerzen angezündet und ein Geburtstagslied gesungen.

Feste und Feiern:

Durch das ganze Jahr begleiten uns Feste wie St. Martin, Weihnachten, Karneval oder Ostern. Sie stellen bei den Laubfröschen Höhepunkte im Kindergartenalltag dar und werden traditionell in kleinerem oder größerem Rahmen gestaltet. Begleitet werden solche Feste oft von einem köstlichen Frühstück, das wir gemeinsam an einer langen Tafel vorbereiten und gemeinschaftlich genießen.

2.4.2. Bei „schlechtem“ Wetter

Generell gilt: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur unpassende Kleidung.“

Trotzdem gibt es Wetterverhältnisse, die unseren Tagesablauf beeinflussen. Bei sehr starkem Wind und Sturm gehen wir nicht in den Wald. An solchen Tagen suchen wir Ausweichplätze aus, von denen keine Gefahr durch herabstürzende Äste ausgeht. Dazu gehören u.a. der Ascheplatz, der Sportplatz und der Bolzplatz (liegt in Hückelhoven und ist mit einem ausgedehnten Spaziergang über das Feld verbunden). Sollte es gewittern, suchen wir die Schutzhütte auf, um mögliche Gefahren vom Kind abzuwenden.

Unsere Schutzhütte bietet zusätzlich genügend Raum, um bei frostigen Temperaturen drinnen zu frühstücken oder bei starkem Dauerregen den Aufenthalt im Freien an den Bedürfnissen der Kinder orientiert zu verkürzen.

2.5. Unsere Schutzhütte

Die im Jahr 2016 errichtete und im März 2017 bezogene Schutzhütte bietet den Kindern auf 83 m² ausreichend Platz. Der große Gruppenraum kann variabel durch eine Schiebetür geteilt werden. So sind sowohl Angebote in der Kleingruppe, als auch ein gemeinsames Zusammensein aller Kinder, z.B. beim Mittagessen, möglich. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, zusätzliche Therapien im Tagesablauf zu integrieren. Diese können bspw. bei der Betreuung von Kindern mit besonderem Förderbedarf zum Einsatz kommen.

Eine abgetrennte Kuschecke steht den Kindern zur Entspannung oder als Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung. Im großzügigen Eingangsbereich wurde eine Garderobe integriert, die Stauraum für Matschkleidung und Rucksäcke vorsieht. Im angegliederten Sanitärbereich befinden sich eine Kindertoilette, zwei Waschtische in unterschiedlichen Höhen sowie ein Wickeltisch mit Einschubtreppe. Weiterhin besteht jedoch die Möglichkeit, die sanitären Einrichtungen der angrenzenden Grundschule zu nutzen. Dies ist besonders vor dem Mittagessen großem Vorteil.

Zusätzlich verfügt die Einrichtung über einen räumlich abgetrennten Küchenbereich und zwei Lagerräume. Diese werden für Bücher, Spiel- und Bastelmaterial, Handwagen, Seile, Fahrzeuge, Gummistiefel u.ä. genutzt.

Die Schutzhütte wurde nach den aktuellsten Brandschutz- und Sicherheitsrichtlinien errichtet und bietet somit den größten Schutz, Gefahren von Ihrem Kind fernzuhalten.

2.6. Außengelände

Unsere Einrichtung umgibt ein 800 m² großes Außengelände, welches von Feldern umgeben die direkte Sicht auf das Waldgebiet „Am Junkerberg“ ermöglicht. In unmittelbarer Nähe zur Schutzhütte befinden sich zwei Sportplätze, die uns als Ausweichplätze bei starkem Wind dienen. Des Weiteren nutzen wir den Schulhof und den Spiel- und Kletterbereich der benachbarten Grundschule. Während der Abholphase oder auch in den Schulferien haben unsere Kinder hier die Möglichkeit, mit Laufrädern und Rollern zu fahren oder den Spiel- und Kletterturm zu nutzen.

Da im Januar 2017 der Umzug in unsere neue Schutzhütte stattfand, befindet sich die Gestaltung des Außengeländes in der Planungsphase. An den Wünschen und Interessen der Kinder orientiert, werden wir mit Unterstützung der Eltern im kommenden Jahr mit der Umsetzung unserer Vorstellungen beginnen.

Weiterhin stehen den Kindern etwa zehn unterschiedliche Waldplätze zum Spielen, Lernen und Wohlfühlen zur Verfügung, an denen es immer wieder Neues zu entdecken gibt und welche die Kinder einladen, täglich neue Körper- und Sinneserfahrungen zu machen.

2.7. Ernährung

Das Frühstück, das die Kinder mitbringen, sollte gesund, vollwertig und abfallarm sein. Eine Brotdose hilft Müll zu vermeiden. Im Rucksack der Kinder sollte sich außerdem eine auslaufsichere Trinkflasche befinden. Süße Getränke, z.B. Säfte, sind nicht zu empfehlen, da sie Insekten anziehen und der Zahngesundheit schaden.

Mehrmals im Jahr bieten wir für alle Kinder ein gesundes Frühstück in der Hütte an. Hierbei unterstützen uns die Eltern und bringen gesunde Dinge, wie z.B. Gemüse, Obst, Mehrkornbrötchen, Aufschnitt u.ä. für uns mit. An einem langen Tisch üben wir dabei auch Tischregeln und benennen verschiedene Lebensmittel.

Ein warmes und abwechslungsreiches Mittagessen liefert uns täglich ein Catering-Unternehmen. Bis zum Mittwoch der Vorwoche kann das Essen für eine Woche im Voraus bestellt bzw. abbestellt werden. Wird das Team bis 12:00 Uhr über eine Erkrankung informiert, ist das Abbestellen ab dem Folgetag möglich. Wir bieten keine rein vegetarische/ vegane Kost an. Über Allergien und Unverträglichkeiten ist das Team zu informieren.

3. Pädagogische Schwerpunkte

3.1. Leitsätze

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.

*Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt, zu lieben und
zu umarmen und die Liebe dieser Welt zu empfangen.*

Kinder sind unsere wirklichen Lehrer.

*Lerne ihnen zuzuhören: Sie erzählen dir von der Schönheit und der Sorglosigkeit,
die du nur im gegenwärtigen Augenblick wieder findest.*

(Tibetanische Weisheit)

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder heutzutage es tun.

Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist,

dann trägt man Schätze mit sich herum,

aus denen man sein ganzes Leben lang schöpfen kann“

(Astrid Lindgren)

3.2. Der Bildungsauftrag des Landes NRW

Der gesetzliche Rahmen für unsere Arbeit ist im Gesetz zur frühen Bildung und Erziehung von Kindern (Kinderbildungsgesetz- KiBiz) – Viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes – SGB VIII – vom 30.10.2007 verankert.

Danach hat jedes Kind einen Anspruch auf Bildung und Förderung seiner Persönlichkeit. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Einrichtung ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes und dient dessen individueller Förderung.

Die Bildungsbereiche:

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Musisch- ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich- technische Bildung
- Ökologische Bildung

werden in unserem Wald- und Naturkindergarten umgesetzt. Der Bildungsbereich Medien hat in der Regel Projektcharakter, da während der Waldbesuche eine Nutzung von Medien hier nur eingeschränkt möglich ist.

3.3. Kinder mit und ohne Behinderung im Wald- und Naturkindergarten

- haben täglich mehrere Stunden frische Luft
- lernen experimentell und individuell
- lernen sich und ihre Fähigkeiten einzuschätzen
- können ihren Bewegungsdrang ausleben
- erleben wieder Stille
- haben die Möglichkeit, sich zurückzuziehen
- sind keiner Reizüberflutung und geringerer Lärmbelastigung ausgesetzt
- sind weniger anfällig für Krankheiten
- profitieren von der kleinen Gruppengröße und dem guten Personalschlüssel
- erfahren den Kreislauf der Natur direkt und nehmen die jahreszeitlich bedingten Veränderungen wahr
- beschäftigen sich weniger mit vorgefertigtem Spielzeug
- erleben ein intensiveres Mit- und Füreinander
- kommunizieren intensiver miteinander (z.B. mein Stock ist ein Instrument)
- haben ein ausgeprägtes Sozialverhalten
- erleben verständliche Regeln

3.4. Regeln im Wald

Pädagogik im Waldkindergarten erfordert durch die räumliche Unbegrenztheit, dass sich Kinder und Erzieher einen Rahmen an Regeln und Gewohnheiten schaffen, der konsequent eingehalten wird:

- Die Natur lebt: wir gehen achtsam mit Tieren, Pflanzen und Bäumen um
- Auf allen Wegen gibt es Haltepunkte, an denen wir auf die Gruppe warten. Wir gehen erst nach Aufforderung weiter.
- An unseren Waldplätzen halten wir besprochene Grenzen ein. Es muss immer Sichtkontakt zu einem Teammitglied bestehen.
- Umgang mit Stöcken in der Hand:
 - nicht rennen
 - nicht schlagen
 - Mitnahme bis Schulterhöhe
 - nicht in die Richtung von Menschen werfen

- Jedes Kind lernt im Rahmen eines „Werkzeugführerscheins“ Regeln beim Umgang mit Werkzeug. Damit arbeiten wir in einem markierten Werkzeugkreis. Ausnahmen müssen mit den ErzieherInnen abgesprochen werden.
- Im Wald wird nichts gegessen oder in den Mund gesteckt, außer unserem Frühstück, das wir mitbringen und vor dem wir uns grundsätzlich die Hände waschen.

3.5. Ausbildung von Kompetenzen

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Entwicklung von Kompetenzen, die wie folgt beschrieben werden:

Grobmotorik/ Feinmotorik

Waldkindergartenkinder trainieren täglich ihre Grobmotorik durch Laufen, Balancieren, Klettern, Springen und Hüpfen. Während des Freispiels oder bei gezielten Bewegungsangeboten gibt es immer wieder die Möglichkeit für unsere Kinder, hier optimal ihre Grobmotorik weiter zu entwickeln. Durch vielfältige Wahrnehmungsmöglichkeiten schärfen sie ihre Sinne und lernen ihren Körper sehr gut kennen.

„Über Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen werden grundlegende Lernprozesse in Gang gesetzt.“

(Alexandra Schwarzer)

Wir sammeln und picken Gegenstände vom Waldboden auf, um mit ihnen zu basteln. Durch diese Handlungsweisen bieten wir bewusst Impulse zur Förderung der Feinmotorik. Neben den Materialien, die die Natur uns bietet, führen wir weitere Materialien zum Basteln mit uns.

Sprachkompetenz und Ausdrucksfähigkeit

Die Kinder teilen im Wald ihre Entdeckungen mit. Sie kommunizieren intensiv über Käfer, Würmer und Spinnen, ihr Aussehen und ihre Art zu leben. Sie ergänzen sich gegenseitig und sind sich sprachlich bei Schwierigkeiten behilflich. So findet im Wald neben den gezielten Angeboten der ErzieherInnen auch Wortschatzerweiterung statt. Waldkindergartenkinder setzen ihre Sprache in einem erhöhten Maß ein, um Dinge zu benennen.

Begreifen der Physischen Welt

Der Waldkindergarten bietet vielfältige Anlässe, um elementare Physik zu erfahren, zu integrieren und damit zu experimentieren. Wie verändert sich Wasser im Winter? Was geschieht mit Wasser, wenn ich einen Stein hineinwerfe? Gerade im Wald bietet sich ständig die Möglichkeit, in der Vielfalt der Natur deren Gesetzmäßigkeiten zu entdecken.

Sozialkompetenz

Die Gruppe in unserem Kindergarten ist kleiner, als die in einem Regelkindergarten. Der Umgang miteinander ist hilfsbereit und freundlich. Die Kinder haben ein ausgeprägtes

Sozialverhalten. Sie treffen Absprachen und akzeptieren auch, wenn jemand sich zurückziehen möchte. Dies ist möglich, weil der „Raum“ Wald uns genügend Platz bietet.

Nach unseren langjährigen Erfahrungen und Rückmeldungen aus den Grundschulen wissen wir, dass unsere Waldkindergartenkinder in der Schule immer wieder durch ihr gutes Sozialverhalten positiv hervortreten.

Logisch-mathematisches Denken

Mathematische Vorkenntnisse werden durch Sammeln von verschiedenen Naturmaterialien gefördert, die dann zum Vergleichen, Unterscheiden, Zuordnen, Sortieren, Beschreiben, Schätzen, Zählen und Abmessen genutzt werden können.

Selbststeuerung

Der Wald bietet vielfältige Möglichkeiten, um Phantasie, Kreativität und eigene Fähigkeiten zu fördern und zu fordern. Die Kinder bringen ihre Persönlichkeit ein und machen vielerlei Erfahrungen im Umgang mit den anderen Kindern. Sie lernen, Meinungen Anderer zu akzeptieren, sich für die eigenen Bedürfnisse stark zu machen, diese aber auch in den Hintergrund stellen zu können.

3.6. Beobachtung und Dokumentation

Einmal jährlich werden die Kinder unserer Einrichtung nach dem Leuener Modell beobachtet. Dieser Beobachtungsansatz ist vorwiegend auf das Kind und sein Erleben gerichtet. Es soll zu einem positiven Blick auf das Kind führen und eine entsprechende pädagogische Haltung fördern. Ziel ist es, auf Basis der Beobachtungen Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten. Im Vordergrund steht die Frage, wie es jedem Kind in der Gruppe geht. Dabei werden zwei Teilfragen untersucht:

1. Wie ist das emotionale Wohlbefinden?
2. Wie ist die Engagiertheit bei den Aktivitäten?

In regelmäßigen Abständen werden die Beobachtungen wiederholt, daraus abgeleitete Ziele protokolliert und ihre Umsetzung überprüft. Die Ergebnisse fließen in den Elternsprechtag ein und werden mit den Eltern besprochen.

Des Weiteren wird eine Bildungsdokumentation über die Kinder erstellt. Diese enthält neben Zeichnungen und Fotos von den Kindern, unsere Beobachtungen nach dem Leuener Modell, Protokolle der Elterngespräche sowie Entwicklungsbriefe, die wir einmal jährlich an die Kinder schreiben. Die Bildungsdokumentation wird über die gesamte Kindergartenzeit angelegt und ist von den Eltern jederzeit einsehbar.

3.7. Alltagsintegrierte Sprachbildung

Kinder lernen Sprache von selbst einige brauchen gezielte Förderung. Voraussetzung ist jedoch ein Umfeld, in dem die Grundsätze kindlicher Spracherwerbsprozesse berücksichtigt werden: Kinder erwerben Sprache durch Imitation und Verstärkung, unbewusst-intuitiv, ganzheitlich, in Interaktion und konkreter Handlung.

Im Wald- und Naturkindergarten „Laubfrösche“ sind die Erzieherinnen ein sprachliches Vorbild. Sie führen Gespräche mit den Kindern und fordern die Kinder dadurch verbal an jedem Tag. Sprache ist als fester Bestandteil im Alltag etabliert.

Der Wald bietet viele Anreize für Kinder jeden Alters, sprachlich aktiv zu werden. Die Kinder tauschen sich rege über die Natur und alle Gegebenheiten, die sich im Laufe der Jahreszeiten verändern, aus. Viele Spielsituationen, die wir vorfinden sind „unfertig“ und müssen von den Kindern sprachlich beschrieben werden.

Darüber hinaus werden als fester Bestandteil von Sprachförderung im Alltag immer wieder Bücher und Geschichten vorgelesen, Spiele gespielt, Reime gesprochen und Lieder gesungen, um den Spracherwerbsprozess der Kinder anzuregen.

Ab 2017 werden wir Sismik, Seldak und Liseb als Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation der sprachlichen Entwicklung anwenden.

3.8. Vorschularbeit

Sobald ein Kind als Vorschulkind der Gruppe benannt wird, steigt das Selbstbewusstsein dieses Kindes. Dazu gehört selbstverständlich auch Stolz, Neugierde und Vorfreude auf sämtliche Aktionen und Angebote, die in Zukunft folgen. Nach den Herbstferien beginnen wir mit der Vorschule im Waldkindergarten. Das Angebot findet wöchentlich an einem fest benannten Tag statt und wird im Wechsel, immer von einer Erzieherin betreut. Dies können Angebote wie Ausflüge, Schwungübungen oder kreative und hauswirtschaftliche Aktionen sein. Schwerpunkt aller Aktionen ist, dass sich das Kind zu einem selbstbewussten Schulkind entwickelt und wichtige Voraussetzungen für das Lernen in der Schule erwirbt. Je nach Angebot wird der Wald oder die Hütte dazu genutzt. Über einen Aushang werden die Eltern wöchentlich über unsere Vorhaben informiert.

Seit Herbst 2012 führen wir zusätzlich eine „Abenteuerreise mit „Wuppi“ durch. Dieses Angebot dient zur Förderung der phonologischen Bewusstheit und ist ein umfassendes Sprachförderprogramm für Vorschulkinder, eingebettet in einen Handlungsrahmen und unterstützt durch die Handpuppe „Wuppi“ als liebenswertem Begleiter.

Ein Kind muss die Fähigkeit entwickeln, aus gesprochener Sprache einzelne Laute herauszuhören und zu unterscheiden. Nur so kann es lesen und rechtschreiben lernen. Wenn ein Kind bspw. erkennt, dass sein Vorname Laura mit dem gleichen Anfangslaut beginnt wie das Wort Lama, hat es bereits phonologische Bewusstheit entwickelt, eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb. Geräuschspiele, Reimspiele, Silben heraushören und klatschen, Anlaute unterscheiden und hören sind Inhalte des

Programms. Gefördert werden aber außerdem Textverständnis, Aufmerksamkeit, Konzentration, Artikulation und Wortschatz.

3.9. Qualitätssicherung

Der Verein ist Mitglied im Landesverband der Waldkindergärten NRW. Jährlich werden wir zertifiziert, sofern alle erforderlichen Kriterien des Qualitätshandbuches des Landesverbandes erfüllt wurden. Dies ist uns wichtig, um konstante Qualität nachzuweisen. In den kommenden Jahren werden wir diese Kriterien erneut erfüllen, um zertifiziert zu werden. Der Waldkindergarten ist in die lokale Kindergartenlandschaft des Stadtgebietes und Kreisgebietes eingebunden. Es werden kontinuierlich Arbeitskreise und Fortbildungen besucht.

3.10. Elternarbeit

Eltern und Team unserer Einrichtung arbeiten partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Wir legen Wert auf einen freundlichen und wertschätzenden Umgang miteinander, den wir in einem regelmäßigen Austausch in Form von Tür- Angelgesprächen, Elternabenden, Entwicklungsgesprächen, Eltern-Kind-Aktionen und bei Festen und Feiern pflegen. Darüber hinaus lassen wir die Eltern regelmäßig über Aushänge an unserer pädagogischen Arbeit teilhaben.

In Anmeldegesprächen haben die Eltern die Möglichkeit, die Einrichtung kennenzulernen, sich über Schwerpunkte unserer Arbeit und die Voraussetzungen zur Aufnahme ihres Kindes zu informieren.

Ausführliche Aufnahmegespräche in Verbindung mit Hospitationsvormittagen informieren die Eltern und geben einen Einblick in den Tagesablauf der „Laubfrösche“.

3.10.1. Elternbeirat

Die Eltern sind als gewählter Elternbeirat (4 Personen) über das Geschehen im Kindergarten informiert. Der Elternbeirat vertritt beim „Rat der Einrichtung“ die Elternschaft. Sie unterstützen die Erzieherinnen, organisieren z.B. Sommerfeste oder Spendenaktionen und werden für ein Jahr gewählt.

3.10.2. Rat der Einrichtung

Der Rat der Einrichtung besteht aus Vertretern des Elternrates (2 Personen), Vertretern des Vorstandes (2 Personen) und zwei pädagogischen Mitarbeiter/Innen.

Der Rat der Einrichtung ist ein wichtiges Organ der Elterninitiative „Laubfrösche“ und wird immer angehört, wenn es z.B. um Neuaufnahmen von Kindern, personelle Neueinstellungen oder die Festlegung der Schließzeiten geht.

3.11. Partizipation

Im Sinne von Partizipation sehen wir Kinder als gleichwertigen Menschen mit eigenen Rechten an. Wir ermöglichen den Kindern, das gemeinschaftliche Leben in unserem Wald- und Naturkindergarten mitzugestalten und mitzubestimmen. So sehen wir unsere Einrichtung als einen demokratischen Ort, in welchem die Kinder zu eigenständigen und individuellen Persönlichkeiten aufwachsen. Wir bieten den Kindern Entscheidungsspielräume an und begleiten sie dabei. Wir lassen die Kinder an unserem gesamten Angebot teilhaben und teilnehmen. So lernen sie u.a., Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.

Mit großer Ernsthaftigkeit widmen sich die Kinder beispielsweise dem Aufbau der Bildungsdokumentation und der Auswahl eines Projektes. Zudem fließt die Meinung jedes Einzelnen in Bezug auf Spielort, Spielmaterial und Spielpartner mit in den Tagesablauf. Ein zentraler Punkt der Partizipation spielt sich im Morgen- und Abschlusskreis ab. Hier bestimmen die Kinder das Programm und erfahren zu Wort zu kommen und einander ausreden zu lassen. Die Kinder äußern Lernwünsche oder Ausflugsziele, welche ebenfalls im Gruppengeschehen diskutiert und überdacht werden. Die Wahl des Mittagessens liegt in der Regel bei den Kindern und die Raumgestaltung wird über die Mitwirkung der Kinder verwirklicht. All diese Bereiche strukturieren wir spielerisch und zum Wohle der Kinder. In dieser Lernumgebung sollen die Kinder Meinungen bilden und äußern, Entscheidungsmut entwickeln und Mehrheitsbeschlüsse akzeptieren. Die Kinder erfahren sich selbstwirksam und erleben, dass sie als Individuum etwas verändern und bewegen können.

3.12. Beschwerdemanagement

Das Personal des Waldkindergartens steht Kritik der Eltern offen gegenüber. Wir sehen Kritik als Anreiz, Prozesse noch besser zu gestalten oder zu verändern. Rückmeldungen in Form von Beschwerden werden als Chance gesehen, die Einrichtungsqualität zu verbessern.

Sollten Sie als Eltern konkrete Anhaltspunkte in Bezug auf die pädagogische Arbeit haben, so können Sie dies verbal gegenüber einer Person des Teams äußern. Dies können Beschwerden gegenüber dem Personal oder Kritik und Änderungswünsche bezüglich der Gestaltungsmöglichkeiten der Einrichtung sein. Sie sollen somit die Möglichkeit bekommen, Ihre Unzufriedenheit mitzuteilen. Diese Möglichkeit besteht in der Bring- und Abholphase. Sollte jedoch eine schwere oder tiefgreifende Beschwerde Ihrerseits vorliegen, so bitten wir darum, einen Gesprächstermin mit der Leitung und dem Vorstand der Einrichtung zu vereinbaren.

Sobald eine Beschwerde eingegangen ist, wird die Teamsitzung dazu genutzt, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und Lösungsvorschläge zu entwickeln. Der Beschwerdesteller wird durch die Leitung oder den Vorstand mündlich über das Ergebnis der Beschwerde informiert. Je nach Gesprächsbedarf, bieten wir dem Beschwerdesteller erneut einen

Gesprächstermin an, um noch einmal in Kontakt zu treten und eine Basis für konstruktives Feedback zu schaffen. Wir bieten Ihnen anschließend Hospitationstermine an, um sich als Eltern selbst ein Bild von bestimmten Situationen zu machen. Somit erhalten Sie einen realistischen Einblick in unsere Arbeit.

Die Kinder haben in Gesprächskreisen die Möglichkeit, dem Team und den anderen Kindern der Gruppe ein Feedback zu geben. Wir motivieren die Kinder darin, positives wie auch negatives zum Ausdruck zu bringen. Anregungen und Beschwerden seitens der Kinder, werden zeitnah und situationsbezogen reflektiert. In Teamgesprächen werden Zielvereinbarungen getroffen, um die pädagogische Arbeit den Kindern so attraktiv wie möglich zu gestalten.

Ein wesentliches Ziel unserer Arbeit ist es, unsere Kinder im Wald- und Naturkindern glücklich zu machen und Eltern mit unserer Arbeit zufrieden zu stellen.

4. Quellenverzeichnis

- „Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an“ (Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich in NRW)
- Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz- KiBiz)
- Handbuch „Qualität im Waldkindergarten“ vom Landesverband der Wald- und Naturkindergärten NRW e.V.
- „Handbuch Waldkindergarten- Konzeption, Methodik, Erfahrungen“ von Norbert Huppertz- PAIS-Verlag
- „Schaukelfee & Klettermax – Seilspielgeräte im Wald für Kinder“ von Alexandra Schwarzer – Verlag Pro Business

*Und am Ende eines Tages sollen deine Füße dreckig,
dein Haar zerzaust und deine Augen leuchtend sein.*

(Verfasser unbekannt)

Überarbeitet im September 2017
von Andrea Lobach, Christian Görtz, Maya Perske